



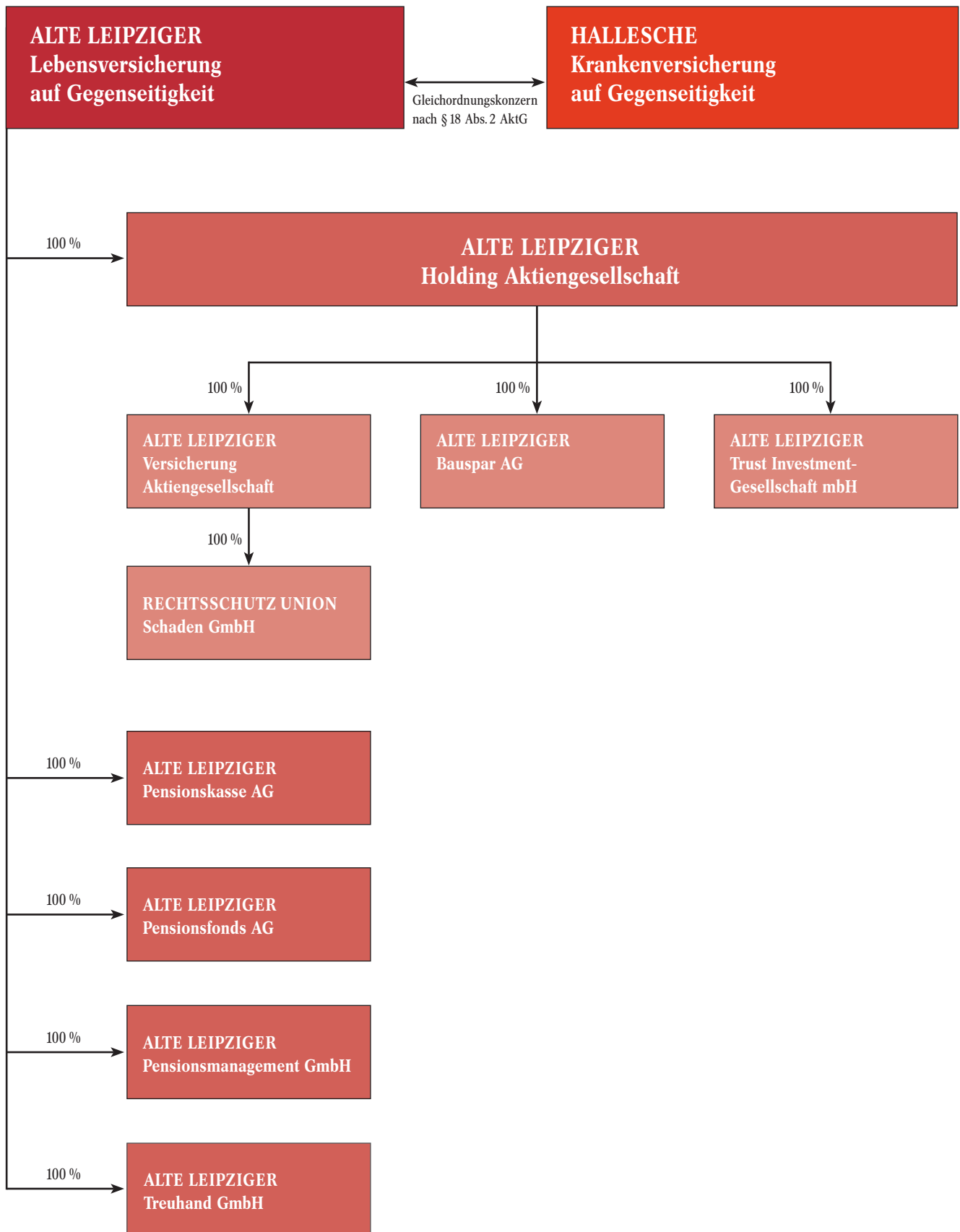
ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2013

Die Sachversicherung im ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern



ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2013

Die Sachversicherung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Verantwortlicher Aktuar
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Compliance-Bericht
8	Bericht des Vorstands – Lagebericht
8	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen
8	Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung
8	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
15	Risikoberichterstattung
22	Personal- und Sozialbericht
24	Prognosebericht
25	Dank
25	Betriebene Versicherungszweige
26	Bilanz zum 31. Dezember 2013
30	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013
32	Anhang zum Jahresabschluss
32	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
37	Kapitalflussrechnung
38	Erläuterungen zur Bilanz
41	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
44	Sonstige Angaben
47	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
48	Kontakt

Aufsichtsrat

Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender
Bad Homburg v. d. Höhe

Otmar Abel

stv. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Filderstadt

Frank Kettner

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Frankfurt am Main
(bis 06. 11. 2013)

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Königstein im Taunus
(seit 06. 11. 2013)

Uwe Tost*

Versicherungsangestellter
Hirzenhain

Marina Vallet Muñoz*

Versicherungsangestellte
Oberursel (Taunus)

Vorstand

Kai Waldmann

Rösrath

Sven Waldschmidt

Frankfurt am Main

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des [Anhangs](#).

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Stefan W. Wetzel

Aktuar (DAV)
München

* von den Arbeitnehmern gewählt

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2013 zu drei Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Mittelfristig ist eine weitere Stärkung der Substanz, insbesondere der Schadenreserven als auch der Schwankungsrückstellungen vorgesehen. Der Aufsichtsrat behandelte dazu eingehend die Schadenquoten sowie die Combined Ratio in den einzelnen Sparten. Mit dem Vorstand wurden die aktuelle Kostensituation, die Prämien- und Schadenentwicklung, die Produktgestaltung sowie Provisions- und Courtageregelungen der Gesellschaft beraten, um die Ertragskraft der Gesellschaft weiter zu erhöhen. Der Vorstand stellte hierzu insbesondere weitere Maßnahmen zur Steigerung der Produktion vor. Die Risikosteuerung und der Ausbau der Risikotragfähigkeit wurden diskutiert. Über den Stand der Umsetzungen in den wesentlichen Projekten, insbesondere zur Wertsteuerung des Unternehmens, zur Ablösung des DV-Systems BS2000 und zur SEPA-Umstellung hat der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2014 und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Geschäftsstrategie ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit des Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschusses wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 14. März 2013 und 6. November 2013 berichtet.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Reinhard Kunz, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am

Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Mit Blick auf den Eintritt von Herrn Martin Rohm in die Vorstände der Konzernobergesellschaften ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und ALTE LEIPZIGER Holding AG und der damit verbundenen Ressortzuständigkeit haben sich Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats des Unternehmens ergeben. Am 6. November 2013 ist Herr Frank Kettner, Vorstandsmitglied der Konzernobergesellschaften, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und Herr Martin Rohm in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt worden. Der Aufsichtsrat sprach Herrn Kettner seinen Dank für die langjährige und kompetente Aufsichtsratsarbeit aus.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 13. März 2014

ALTE LEIPZIGER
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann
Vorsitzender

Compliance-Bericht

Der Erfolg der ALTE LEIPZIGER Versicherung basiert in hohem Maße auf dem Vertrauen, das Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit in die rechtskonforme Handlungsweise und in die Integrität unseres Hauses haben.

Um die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der internen Richtlinien sicherzustellen, hat unsere Gesellschaft interne Grundlagen geschaffen und eine Compliance-Organisation (Compliance-Officer, Compliance-Komitee, Compliance-Verantwortliche) eingerichtet.

Die Compliance-Risiken wurden systematisch unternehmensweit erfasst, zentral dokumentiert und von unseren Fachleuten bewertet. Die Erfassung und Bewertung dieser Compliance-Risiken stellt die Grundlage für eine wirkungsvolle Prävention dar.

Die Auseinandersetzung mit Compliance-Risiken ist ein permanenter und regelmäßiger Prozess. Veränderungen des rechtlichen Umfeldes werden systematisch beobachtet und bewertet. Damit wird gewährleistet, dass unsere organisatorischen Vorkehrungen und Maßnahmen zur Einhaltung von Recht und Gesetz stets geeignet und angemessen sind.

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Trotz anhaltender Rezession in einigen europäischen Ländern und einer schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung setzte die deutsche Wirtschaft 2013 ihren Wachstumskurs moderat fort. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist um 0,5%² gestiegen.

Wachstumsimpulse kamen aus der Inlandsnachfrage (+0,9%) und dem staatlichen Konsum (+1,1%). Dämpfend wirkten hingegen die erneut gesunkenen Investitionen im Ausrüstungs- und Baubereich. Der Außenbeitrag, die Differenz zwischen Import und Export, belastete das BIP-Wachstum mit 0,3 Prozentpunkten. Der Staatssektor – Bund, Länder und Gemeinden sowie Sozialversicherungen – verbuchte ein Defizit von 1,7 Mrd. € (0,1% des BIP). Bei einer unveränderten Arbeitslosenquote von 6,9% stieg die Zahl der Erwerbstätigen auf 42 Millionen und damit auf einen neuen Rekordstand.

Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherungsbranche ist nach wie vor durch eine hohe Marktsättigung und einem intensiven Preiswettbewerb charakterisiert.

Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes sind – nicht zuletzt begünstigt durch das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld – die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Erhebungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) voraussichtlich um 3,2% gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Kraftfahrtversicherung bei, deren Beitragseinnahmen 2013 sich schätzungsweise um 5,4% erhöht haben. Damit kam es in dieser Sparte im vierten Jahr in Folge zu einem Prämienwachstum, nachdem zwischen 2005 und 2009 ein kontinuierlicher Rückgang der Beitragseinnahmen zu verzeichnen war. Fast alle übrigen Bereiche der Schaden- und Unfallversicherung weisen ebenfalls positive Zuwachsraten auf. Lediglich für die Transport- und Luftfahrtversicherung (-8,5%) sowie die Unfallversicherung (-0,5%) wird eine rückläufige Beitragsentwicklung erwartet.

Die Schadenaufwendungen nahmen nach den ersten Hochrechnungen des Verbandes zufolge im Jahr 2013 um 10,1%

auf 48,7 Mrd. € zu. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Flut- und Hagelereignisse sowie eine Anzahl von Stürmen in der zweiten Jahreshälfte. Damit steht dem Beitragswachstum auch ein höherer Schadenaufwand gegenüber. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird dementsprechend bei rund 101% erwartet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,2% auf 415,2 Mio. €. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge errechneten sich verdiente Bruttobeiträge in Höhe von 417,0 Mio. € (416,0 Mio. €)³. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,2%. Im Selbstbehalt ergaben sich verdiente Beiträge von 359,4 Mio. € nach 356,8 Mio. € im Vorjahr.

Der Bruttogeschäftsschadenaufwand stieg um 24,1 Mio. € auf 287,9 Mio. €. Im Berichtsjahr waren diverse Sparten von den Flut- und Unwetterereignissen betroffen. Dies gilt vor allem für die Sturm- und Gebäudeversicherung sowie die Kraftfahrtversicherung, die auch von mehreren Unwettern mit Hagelschäden betroffen war. Außerdem wurde die Schadenlage in einigen Zweigen durch vermehrte Großschäden negativ beeinflusst. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 80,9% (75,7%). Die Gesamtschadenquote stieg auf 69,0% (63,4%) der verdienten Bruttobeiträge. In der eigenen Rechnung ergab sich durch die Rückversicherung eine spürbare Entlastung. Im Selbstbehalt verblieb ein Gesamtschadenaufwand von 236,4 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 3,4 Mio. € oder 1,5%. Die Nettoschadenquote erhöhte sich auf 65,8% (65,3%).

Die Bruttokostenquote stieg auf 32,1% (31,6%) der verdienten Bruttobeiträge, die Kostenquote für eigene Rechnung erhöhte sich ebenfalls um 0,5 Prozentpunkte auf 34,0%.

Der übrige versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung hat sich von -2,7 Mio. € auf -5,7 Mio. € erhöht. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die Wiederauffüllungsprämien aus der Belastung der Rückversicherer durch die Großschäden des Geschäftsjahres in Höhe von 2,7 Mio. €.

¹ Statistisches Bundesamt 2014

² preis- und kalenderbereinigt

³ Vorjahreszahlen in Klammern

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ergab sich in der Nettobetrachtung ein Defizit von 4,8 Mio. €, im Vorjahr wurde ein Überschuss von 1,6 Mio. € verzeichnet. Nach einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 6,9 Mio. € (11,8 Mio. €) errechnete sich ein versicherungstechnischer Verlust von 11,7 Mio. €. Im Vergleich zu 2012 stieg das Defizit um 1,5 Mio. €.

Der Überschuss der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern nahm, vor allem aufgrund geringerer IT-Projektkosten, um 2,3 Mio. € auf 17,8 Mio. € zu.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich von 5,4 Mio. € auf 6,1 Mio. €. Für Steuern wendeten wir 3,0 Mio. € (3,8 Mio. €) auf.

Nach Abzug der Steuern verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,1 Mio. € (1,5 Mio. €). Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 6,6 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn von 9,7 Mio. €.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wuchs von 126,8 Mio. € im Vorjahr auf 129,9 Mio. €. Im Verhältnis zur Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 16,2 % (16,1 %). Gemessen an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung stellte sich die Eigenkapitalquote auf 36,2 % (35,5 %).

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der [Kapitalflussrechnung](#) im Anhang.

Unternehmensrating

Die Ratingagentur Fitch bewertete die Finanzkraft des Unternehmens erneut als »stark« (A+) und vergab hierfür einen stabilen Ausblick. Die Gesellschaft wird von Fitch aufgrund ihrer strategischen Bedeutung im ALTE LEIPZIGER Konzern als Kerngesellschaft eingestuft.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Bruttobeitragseinnahmen des Gesamtgeschäfts erhöhten sich von 414,5 Mio. € auf 415,2 Mio. €. Davon entfielen auf das selbst abgeschlossene deutsche Geschäft 414,5 Mio. € (413,5 Mio. €). Das Ausland wies Beiträge von 31 Tsd. € aus, im Vorjahr buchten wir praktisch keine Beiträge mehr. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft verzeichnete 0,7 Mio. € an gebuchten Prämien, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 0,4 Mio. € oder 36,8 %.

In der eigenen Rechnung stiegen die gebuchten Beiträge des Gesamtgeschäfts von 355,4 Mio. € auf 357,8 Mio. € (+ 0,7 %). Die Selbstbehaltsquote stellte sich auf 86,2 % (85,7 %).

Die Regulierung der Geschäftsjahresschäden erforderte im direkten Bruttogeschäft 336,9 Mio. € (314,3 Mio. €). Hier spielen die häufigen Elementarereignisse (Flut, Sturm und Hagel) sowie einige Großschäden in diesem Jahr eine signifikante Rolle. Im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen errechnete sich eine Quote von 81,0 %. Die Abwicklung der Vorjahresversicherungsfälle führte zu einem Überschuss von 47,6 Mio. € (51,0 Mio. €). Die Bruttogesamtschadenquote betrug 69,5 % (63,5 %) der verdienten Bruttobeiträge. In der eigenen Rechnung erhöhte sich die entsprechende Quote um einen Prozentpunkt auf 66,3 %.

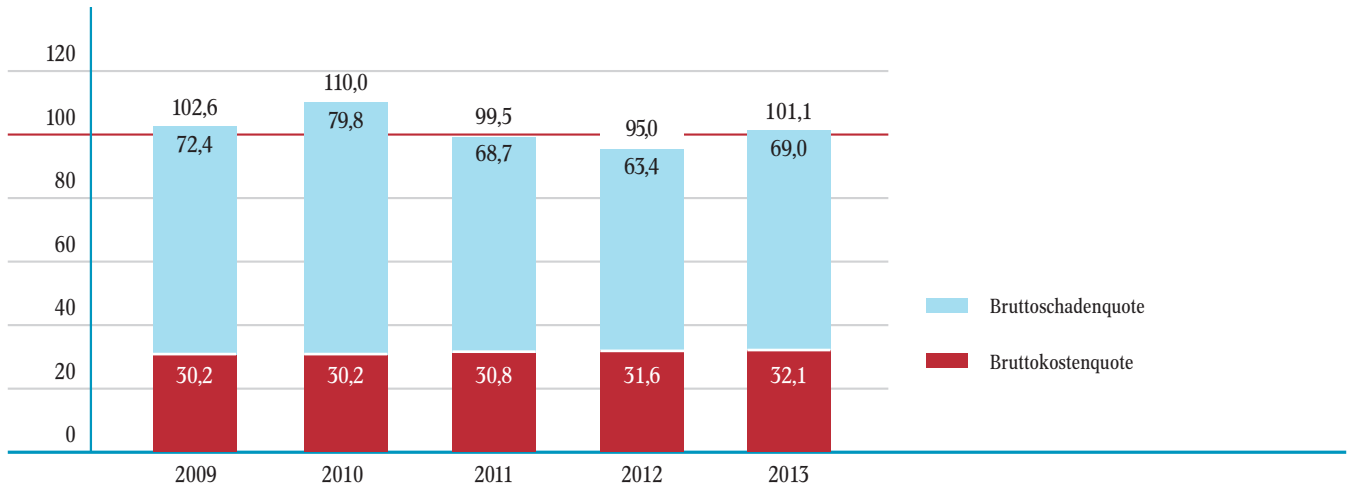
Im indirekten Geschäft erzielten wir aus der Regulierung der Versicherungsfälle in der Nettobetrachtung einen Ertrag in Höhe von 1,5 Mio. €. Aus der Reduzierung eines Großschadens wurde ein Abwicklungsgewinn von netto 1,8 Mio. € erzielt. Im Vorjahr hingegen wendeten wir 0,4 Mio. € auf, was einer Quote von 45,8 % entsprach.

Im Gesamtgeschäft betrug der Schadenaufwand inklusive der Rückstellungsabwicklung im Selbstbehalt 236,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Zunahme von 3,4 Mio. € oder 1,5 % dar. Die Nettoschadenquote stieg auf 65,8 % (65,3 %) der verdienten Beiträge.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 131,3 Mio. € auf 133,9 Mio. €. Die Kostenquote betrug 32,1 % gegenüber 31,6 % im Vorjahr. In der eigenen Rechnung nahm die Kostenquote ebenfalls um 0,5 Prozentpunkte auf 34,0 % zu.

Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)

(in Prozent der verdienten Bruttobeiträge)



Das direkte Geschäft zeigte in der Netto-rechnung – vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – einen Fehlbetrag von 6,9 Mio. €. Im Vorjahr erreichten wir einen Überschuss von 1,3 Mio. €. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft erzielte einen Nettogewinn von 2,1 Mio. € (0,4 Mio. €). Nach einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 6,9 Mio. € (11,8 Mio. €) schloss das Gesamtgeschäft mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 11,7 Mio. € gegenüber einem Verlust von 10,2 Mio. € im Vorjahr.

Das westeuropäische Geschäft in Frankreich, Belgien und den Niederlanden befindet sich seit mehreren Jahren in Abwicklung. Insgesamt war ein Verlust für eigene Rechnung von 0,3 Mio. € zu verzeichnen, nach einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr.

In Osteuropa buchten wir keine Prämien mehr. Aus der Bruttoschadenabwicklung erzielten wir einen Überschuss von 0,3 Mio. € (19 Tsd. €). Alle versicherungstechnischen Positionen werden überwiegend an andere Versicherungsunternehmen zediert. Die eigene Rechnung schloss mit einem Überschuss von 13 Tsd. €, im Jahr 2012 war ein Fehlbetrag von 33 Tsd. € entstanden.

Der Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft erstreckte sich im Geschäftsjahr 2013 auf die am Ende des Lageberichts genannten Versicherungszweige.

Die Ergebnisse im Einzelnen

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Allgemeine Unfallversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen verringerte sich um 3,4 % auf 17,1 Mio. €. Die Schadensituation verbesserte sich sowohl brutto als auch netto. In der eigenen Rechnung ergab sich eine Gesamtschadenquote von 60,2 % (61,0 %) der verdienten Beiträge. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden. Die Spartenrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 0,8 Mio. € (0,9 Mio. €).

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Seit dem Geschäftsjahr 2013 gliedern wir die Sparte Verkehrshaftung, entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, aus dem Zweig Transportversicherung in die Zweiggruppe Haftpflicht um. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Nachfolgend wird die Umgliederung entsprechend erläutert. In Haftpflicht erzielten wir gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 65,9 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 1,8 Mio. € oder 2,8 %. Von diesem Anstieg entfallen 1,4 Mio. € auf die Sparte Verkehrshaftung. Der Gesamtschadenaufwand für eigene Rechnung erhöhte sich um 1,6 Mio. € (davon resultieren 0,3 Mio. € aus der Verkehrshaftung) auf 26,4 Mio. €. Die Anhebung der Reserve eines Großschadens führte zu gesunkenen Abwicklungsgewinnen in Höhe von 5 Mio. € brutto (netto: 1,6 Mio. €). Die Relation zu den verdienten Beiträgen betrug 52,3 %. Nach einer Zuführung von 41 Tsd. € zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen errechnete sich ein versicherungstechnischer Überschuss in Höhe von 3,2 Mio. € (4,6 Mio. €).

Kraftfahrtversicherung

Das Prämienaufkommen wuchs um 4,1 % auf 99,9 Mio. €. Die Entwicklung im Einzelnen:

In der **Fahrzeughaftpflichtversicherung** nahmen die gebuchten Bruttoprämien um 1,5 % auf 54,5 Mio. € zu. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte im Selbstbehalt 28,2 Mio. €, ein Rückgang von 0,5 Mio. €. Die entsprechende Schadenquote verringerte sich auf 80,4 % (82,9 %). Nach einer weiteren Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. € (3,2 Mio. €) ergab sich ein fast unverändertes versicherungstechnisches Defizit von 6,7 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Fahrzeugvollversicherung** erhöhten sich um 7,9 % auf 38,4 Mio. €. Der Gesamtschadenaufwand stieg sowohl brutto als auch netto aufgrund von Elementarschadeneignissen im Berichtsjahr, die von den Rückversicherern teilweise übernommen wurden. Die Schadenquote belief sich im Eigenbehalt auf 83,5 % (79,2 %) der verdienten Beiträge. Die Schwankungsrückstellung war mit 2,4 Mio. € (3,7 Mio. €) zu dotieren. Per saldo errechnete sich ein Verlust von 3,2 Mio. €, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 30,1 % darstellt.

In der **Fahrzeugteilkaskoversicherung** erzielten wir einen Prämienzuwachs von 3,6 % auf 7,0 Mio. €. Für die Abwicklung der Versicherungsfälle wendeten wir netto 4,4 Mio. € (3,2 Mio. €) auf. Die Quote stieg von 51,1 % auf 68,5 % der verdienten Nettobeiträge. Der Schwankungsrückstellung waren 0,2 Mio. € zu entnehmen, im Vorjahr wurden 0,9 Mio. € zugeführt. Das versicherungstechnische Defizit vergrößerte sich auf 0,6 Mio. € (24 Tsd. €).

Feuerversicherung

Das Beitragsaufkommen ging um 1,8 % auf 12,1 Mio. € zurück. Die Schadenlage hat sich vor allem durch einen Großschaden im Berichtsjahr sowohl brutto als auch netto verschlechtert. Die Gesamtschadenquote für den Eigenbehalt stieg auf 80,4 % (50,2 %) der verdienten Beiträge. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,0 Mio. € schloss die Spartenrechnung mit einem Fehlbetrag von 1,2 Mio. €. Im Vorjahr war ein Gewinn in Höhe von 0,3 Mio. € erzielt worden.

Einbruchdiebstahlversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 2,1 % auf 6,4 Mio. €. Die Regulierung der Schadensfälle beanspruchte in der eigenen Rechnung 4,2 Mio. € (3,0 Mio. €). In Relation zu den verdienten Nettobeiträgen ergab sich damit eine Schadenquote von 66,7 % nach 48,5 % im Vorjahr. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. € (Entnahme von 0,2 Mio. €) errechnete sich ein negatives Ergebnis von 0,1 Mio. €, nach einem Gewinn von 1,4 Mio. € im Vorjahr.

Leitungswasserversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten 5,5 Mio. € (5,4 Mio. €). Der Gesamtschadenaufwand konnte im Eigenbehalt von 6,4 Mio. € auf 4,0 Mio. € zurückgeführt werden. Die Schadenquote sank entsprechend von 124,0% der verdienten Beiträge auf 76,0%. Die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € wurde neu gebildet. Im Vorjahr war eine Auflösung von 0,2 Mio. € erfolgt. Das versicherungstechnische Defizit wurde von 3,0 Mio. € auf 1,2 Mio. € reduziert.

Glasversicherung

Das Beitragsvolumen in Höhe von 6,6 Mio. € verblieb auf dem Vorjahresniveau. Die Schadenbelastung konnte netto um 0,1 Mio. € auf 2,2 Mio. € reduziert werden. Die Relation zu den verdienten Beiträgen verbesserte sich von 39,0% auf 36,7%. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. € (0,4 Mio. €) verzeichneten wir einen Gewinn von 0,5 Mio. €, während im Vorjahr ein Verlust von 0,5 Mio. € ausgewiesen wurde.

Sturmversicherung

In diesem Zweig erzielten wir eine Beitragssteigerung um 3,2% auf 4,3 Mio. €. Der Gesamtschadenaufwand erhöhte sich sowohl brutto- als auch nettoseitig signifikant. Im Eigenbehalt stieg der Aufwand für Schadensfälle von 0,9 Mio. € auf 2,0 Mio. €. Die Schadenquote wurde durch Sturm- und Hagelschäden im Berichtsjahr belastet. Die Quote in Höhe von 75,3% der verdienten Nettobeiträge hat sich gegenüber 2012 mehr als verdoppelt. Die Schwankungsrückstellung wurde mit 0,2 Mio. € (1,1 Mio. €) dotiert. Der Zweigverlust erhöhte sich um 0,3 Mio. € auf 1,3 Mio. €.

Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gaben um 0,8% auf 21,6 Mio. € nach, während die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 3,0% auf ebenfalls 21,6 Mio. € zunahmen. Zur Schadenregulierung wurden im Eigenbehalt 9,6 Mio. € aufgewandt, ein Rückgang von 10,9%. Die Nettoschadenquote konnte auf 44,4% (51,4%) reduziert werden. Die Schwankungsrückstellung war um 0,5 Mio. € zu erhöhen, im Vorjahr konnten 0,5 Mio. € entnommen werden. Die Zweigrechnung ergab einen versicherungstechnischen Überschuss von 2,2 Mio. € (0,8 Mio. €).

Verbundene Gebäudeversicherung

In dieser Sparte buchten wir Bruttobeiträge in Höhe von 58,8 Mio. € (58,5 Mio. €). Der Gesamtschadenaufwand nahm in der Bruttobetrachtung – bedingt durch diverse Flut- und Sturmereignisse – von 40,2 Mio. € auf 49,0 Mio. € zu. In der eigenen Rechnung verblieben 41,4 Mio. € (40,5 Mio. €). Die Schadenquote für eigene Rechnung stieg von 71,6% im Vorjahr auf 72,4% der verdienten Beiträge. Die Schwankungsrückstellung wurde mit 3,6 Mio. € (4,0 Mio. €) dotiert. Per saldo verblieb ein Defizit in Höhe von 9,1 Mio. € nach 6,1 Mio. € im Vorjahr.

Technische Versicherungen

Das Segment erzielte Bruttobeitragseinnahmen von 17,6 Mio. € (+0,2%). Der Gesamtschadenaufwand in der eigenen Rechnung stieg um 37,4% auf 6,8 Mio. €. Die Relation zu den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich entsprechend von 44,5% auf 55,8%. Eine Schwankungsrückstellung war, wie in den Vorjahren, nicht zu bilden. Die Zweigrechnung schloss mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1,6 Mio. €, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang um 44,3% entspricht.

Transportversicherung

Seit dem Geschäftsjahr 2013 gliedern wir die Sparte Verkehrshaftung, entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, aus dem Zweig Transportversicherung in die Zweiggruppe Haftpflicht um. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Im Folgenden wird die Umgliederung entsprechend erläutert.

Die Bruttobeiträge verringerten sich um 1,8 Mio. € auf 9,3 Mio. €. 1,4 Mio. € wurden 2013 in den Haftpflichtzweig umgliedert, so dass der Rückgang nur 0,4 Mio. € beträgt. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte im Eigenbehalt 3,6 Mio. € gegenüber 3,5 Mio. € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Verkehrshaftung hätte der Wert des Geschäftsjahres 3,9 Mio. € betragen. Als Schadenquote errechnete sich ein Wert von 69,5% der verdienten Beiträge für den Eigenbehalt. Unter Berücksichtigung einer Entnahme von 0,4 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung verblieb wie im Jahr zuvor ein Überschuss von 0,7 Mio. €.

Rechtsschutzversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien verminderten sich um 5,0 % auf 75,0 Mio. € (79,0 Mio. €). Der Gesamtschadenaufwand sank netto um 8,0 % auf 50,9 Mio. €, woraus sich eine Schadenquote von 67,3 % (68,9 %) errechnete. Wie in den Vorjahren waren die Voraussetzungen für die Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht gegeben. Die Spartenrechnung schloss mit einem Überschuss von 0,5 Mio. €, während im Vorjahr ein Verlust von 0,4 Mio. € ausgewiesen wurde.

Betriebsunterbrechungsversicherung

Hier stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 27,1 % auf 3,7 Mio. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 45,1 % auf 2,7 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte netto fast unverändert 1,0 Mio. €. Bedingt durch den Beitragsanstieg verringerte sich das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen von 56,1 % auf 37,4%. Die Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. € zu erhöhen, im Vorjahr wurden 0,1 Mio. € entnommen. Insgesamt ergab sich ein Defizit von 0,9 Mio. € (0,7 Mio. €).

Übrige Versicherungszweige

Aufgrund des geringen Beitragsvolumens, vor allem in der eigenen Rechnung, wird 2013 erstmals der Zweig Extended-Coverage-Versicherung (EC) unter den sonstigen Versicherungen subsumiert. Hier haben wir die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst, so dass die Vergleichbarkeit gegeben ist.

Die sonstigen Zweige erzielten ein Beitragsplus von 6,0 % auf 10,6 Mio. €, ihr Anteil am gesamten Beitragsportefeuille stieg damit von 2,4 % auf 2,6%. Die Schadensituation entwickelte sich in der Brutto- und Nettobetrachtung gegenläufig. Brutto wiesen wir eine Zunahme des Aufwandes von 2,1 Mio. € auf 6,8 Mio. € aus. Der Nettoschadenaufwand hingegen sank um 0,5 Mio. € auf 3,0 Mio. €. Die entsprechende Quote ging von 55,1 % auf 42,4 % zurück. Unter Berücksichtigung einer Erhöhung der Schwankungsrückstellung von 1,3 Mio. € (Entnahme von 0,2 Mio. €) verblieb ein Überschuss von 0,3 Mio. € nach 1,1 Mio. € im Vorjahr.

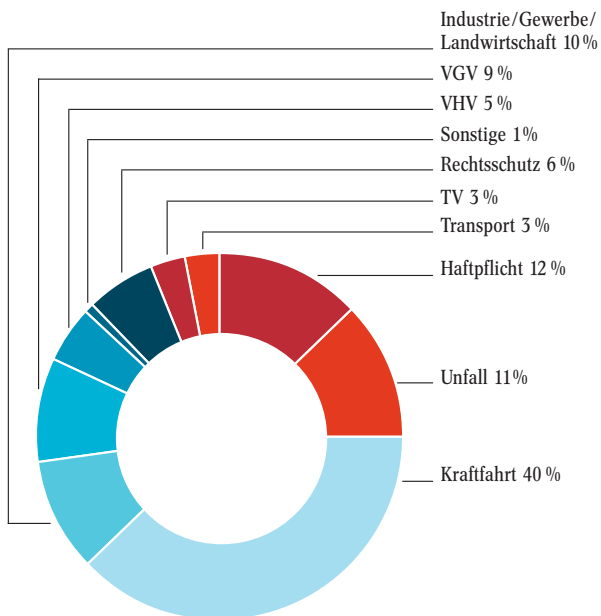
Einen versicherungstechnischen Gewinn erzielten die Allgefahren-, EC (Extended-Coverage)-, Maschinen-Garantie-, Verkehrs-Service-, Valoren- und Ausstellungsversicherung.

Die Camping-, Reisegepäck-, Kühlgüter- und die Reiserücktrittskostenversicherung beendeten das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag. Die Garderobeversicherung schloss ausgeglichen.

Spartenanteile nach gebuchten Beiträgen

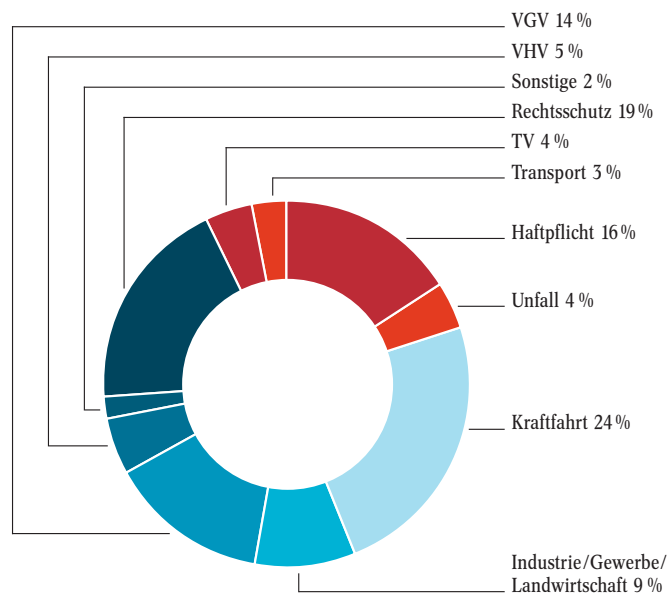
(selbst abgeschlossenes Geschäft)

Spartenanteile Markt*



*Angaben lt. GDV, vorläufig

Spartenanteile ALTE LEIPZIGER Versicherung AG



In Rückdeckung übernommene Versicherungen

In diesem Segment verbuchten wir Bruttobeiträge in Höhe von 0,7 Mio. €, dies entspricht einem Rückgang von 36,8%. Aus der Schadenabwicklung erzielten wir sowohl in der Brutto- als auch in der Nettobetrachtung Erlöse. In der eigenen Rechnung erzielten wir, vor allem aufgrund des Abwicklungsgewinns durch die Reduzierung der Rückstellung für den Pharmapool in Höhe von 1,9 Mio. €, einen Ertrag von 1,5 Mio. €. Im Vorjahr war ein Aufwand von 0,4 Mio. € zu verbuchen. Unter Berücksichtigung einer Entnahme von 0,7 Mio. € (Zuführung von 3 Tsd. €) aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,8 Mio. € (0,4 Mio. €).

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wird auf eine nach Sparten differenzierte Betrachtung verzichtet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2013 um 21,8 Mio. € auf 711,9 Mio. € (+3,2%). Für die Brutto- neuanlage standen 64,0 Mio. € zur Verfügung.

Die Unsicherheit an den Kapitalmärkten bezüglich der weiteren Entwicklung der europäischen Staatsschuldenkrise hatte langsam abgenommen. Besonders in der zweiten Jahreshälfte stiegen die Aktienkurse in vielen Ländern auf neue Höchststände. Im Rahmen unserer auf Sicherheit bedachten Kapitalanlagepolitik haben wir die Chancen an den Aktienmärkten teilweise nutzen können.

Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen Rentenpapiere am Gesamtportefeuille nahm um 0,3 Prozentpunkte auf 94,1% zu. Bei den Anlagen im Rentenbereich wurde weiterhin hoher Wert auf eine sehr gute Bonität der Emittenten bzw. der Deckungsmassen gelegt. Investitionen erfolgten hauptsächlich in deutsche Pfandbriefe und Papiere öffentlicher Emittenten. Anlagen in Kreditrisiken, ob strukturierte Kreditprodukte oder Papiere ohne Investment-Grade, entsprechen nicht unserer Anlagestrategie.

Die Aktienposition, die sich ein Jahr zuvor – nach Buchwerten – auf 2,1% der Kapitalanlagen stellte, wurde in Anbetracht der positiven Entwicklung der Aktienmärkte innerhalb des gemischten Fonds zum Jahresende vollständig abgebaut. Damit wurden die vorhandenen Gewinne bis zum Bilanzstichtag gesichert.

Der Buchwert des Immobilienbestands ging aufgrund der strategischen Entscheidung, den Direktbestand an Immobilien abzubauen, um 95,8% auf 0,5 Mio. € zurück. Verkäufe in Höhe von 10,1 Mio. € und Abschreibungen von 0,5 Mio. € reduzierten den Bestand um 10,6 Mio. €.

Die restlichen Kapitalanlagen entfallen auf Festgelder, liquide Mittel bzw. kurz laufende Renten in Fonds und Depotforderungen.

Eine Darstellung der Bestandsbewegungen bei den Kapitalanlagen finden Sie im [Anhang](#).

Kapitalanlageergebnis

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen (vor technischem Zinsertrag) verringerte sich von 29,1 Mio. € auf 28,5 Mio. €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,07% (4,25%).

Die laufenden Kapitalerträge reduzierten sich von 24,9 Mio. € auf 23,3 Mio. €. Außerplanmäßige Erträge in Höhe von 5,6 Mio. € konnten vor allem durch Immobilienverkäufe realisiert werden. Hinzu kamen 0,9 Mio. € Zuschreibungen auf den gemischten Fonds aufgrund der positiven Aktienmarktentwicklung.

Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,6 Mio. € (0,7 Mio. €). Davon entfielen 0,4 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen und 0,2 Mio. € auf planmäßige Abschreibungen im Immobilienbereich.

Außerplanmäßige Aufwendungen betrafen mit 0,3 Mio. € Abschreibungen auf Immobilien. Desweiteren entstanden Abgangsverluste aus dem Verkauf von Immobilien in Höhe von 0,5 Mio. €.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 37,7 Mio. €, bzw. 5,3% des Buchwertes. Wie in den Vorjahren wurden keine Wertpapiere nach § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der nach § 312 AktG zu erstellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen schließt mit der Erklärung ab, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von den herrschenden Unternehmen oder den mit diesen verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der vorerwähnten Unternehmen hat die ALTE LEIPZIGER Versicherung im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2013 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.141.882,99 €. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 6.556.563,07 € ergab sich ein Bilanzgewinn von 9.698.446,06 €. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Rahmen eines konzernübergreifenden Solvency II-Projekts werden die Auswirkungen der künftigen regulatorischen Anforderungen auf das Unternehmen überprüft. Durch die Teilnahme an umfangreichen Feldstudien und Konsultationen der BaFin und EIOPA zur Überprüfung der Auswirkungen von Solvency II auf die Versicherungsunternehmen entwickeln wir frühzeitig Strukturen und Prozesse zur Sicherstellung der fristgerechten Umsetzung der Vorschriften des neuen Regelwerkes. Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt insbesondere auf

der Umsetzung der vorgezogenen Solvency II-Anforderungen in Bezug auf das Governance-System, ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und die Berichterstattung.

In der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Risikostrategie des Unternehmens sind die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Durch diese Verknüpfung von mittelfristiger Unternehmensplanung und Risikomanagement werden wesentliche Bestandteile des zukünftig unter Solvency II vorgeschriebenen ORSA-Prozesses erfüllt.

■ Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in unserem Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richtlinien der Gesellschaft verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Ihm obliegt weiterhin die Koordination des eigens bestimmten Risikokomitees zur Analyse und Überwachung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht sowie auf Einzelrisikoebene.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Die Koordination dieses Prozesses und die Plausibilisierung auf Einzelrisikoebene übernimmt das zentrale Risikomanagement.

Begleitend und unabhängig vom zentralen Risikomanagement prüft unsere Konzernrevision Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

■ Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostrategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Risk-Owner quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen. Dazu setzen wir unter anderem ein Risikotragfähigkeitskonzept ein, das sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wurde. Das darauf aufbauende Limitsystem dient der Operationalisierung der Vorgaben aus der Risikostrategie und der Optimierung des Chancen-Risikoprofils des Unternehmens. Dadurch soll sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung unserer Ergebnissituation als auch eine Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder im Risikokomitee beschlossen.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der

Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung eine regelmäßige Aktualisierung der Risikotragfähigkeit und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltung vorgenommen.

Die **Risikoberichterstattung** an den Vorstand erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Weiterhin erfolgt eine entsprechende Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat und die BaFin.

Darüber hinaus haben wir ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Zusätzlich kann mithilfe der Solvency II-Standardformel eine Aussage über die Eigenmittel- und Risikosituation auf ökonomischer Basis und die daraus resultierende Kapitaladäquanz getroffen werden. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation des Unternehmens bewertet und an den Vorstand berichtet.

■ Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird gemäß den Anforderungen des Rundschreibens 3/2009 (VA) – Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) – vorgenommen. Die in unserer Gesellschaft erfassten Risiken lassen sich demnach in Risiken der Kapitalanlage, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen, operationelle Risiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken unterteilen. Die Risikobetrachtung erfolgt dabei auf Jahresebene.

1. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, mit hoher Sicherheit die kalkulierten Erträge zu erreichen. Daher werden Risiken, die nur selten eintreten, aber eine große Wirkung entfalten, vermieden.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich die Gesellschaft in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen

laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegensteuert werden.

- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken. Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände unseres Unternehmens zum 31. Dezember 2013.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang hat steigende Zeitwerte und somit erhöhte Bewertungsreserven auf Rentenpapiere zur Folge. Allerdings kann der Rückgang dazu führen, dass die kalkulierten Erträge nicht mehr erzielt werden können.

Zum 31. Dezember 2013 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 710,6 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen ¹
Rückgang um 2 Prozentpunkte	797,4 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	752,2 Mio. €
IST zum 31. 12. 2013	710,6 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	672,3 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	637,0 Mio. €

¹ Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip-Indizes in unserem Spezialfonds werden die Aktienrisiken grundsätzlich weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft. Zur Sicherung bestehender Gewinne auf die Aktienposition wurde der gesamte Aktienbestand gegen Jahresende veräußert.

Währungsrisiken außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem **Bonitätsrisiko** wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoausfällen.

Die Kapitalanlagebestände unseres Unternehmens sind aufgrund unserer jahrelang praktizierten konsequenten Politik der Vermeidung von Bonitätsrisiken und der Konzentration auf unseren Heimatmarkt Deutschland derzeit nicht von den Folgen der Staatsschuldenkrise betroffen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2013 aus Emissionen, die von inländischen Gebietskörperschaften oder ihren

Sonderinstituten (46,3 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Darunter befanden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, der europäischen Krisenstaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland oder Spanien.

Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 30,8 % (davon Ausland: 4,0 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 22,9 % (davon Ausland: 0,9 %), jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Die Emissionen von Kreditinstituten bestanden zu 60,3 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung. Mit 0,9 % entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Schuldscheindarlehen. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio.

Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte wie Asset Backed Securities (ABS), Mortgage Backed Securities (MBS), Collateralized Debt Obligations (CDO), Collateralized Loan Obligations (CLO) und ihre Varianten sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Die Verteilung der Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA – AA)	93,5 %
Investment-Grade (A – BBB)	5,8 %
Ohne Rating	0,7 %

Das **Konzentrationsrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten

begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 25,2 % an der Rentenanlage. Ihr Rating für ungesicherte Anleihen liegt zwischen A und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrangdarlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Verlusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen. Nachdem die letzten Genussscheine der ALTE LEIPZIGER Versicherung im Jahresverlauf 2011 vollständig zurückgezahlt wurden, haben wir keine Genussscheine mehr im Bestand. Neuinvestitionen in diesem Bereich werden wir nicht vornehmen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen auf Grund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

2.1. Prämien-Schaden-Risiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-Schaden-Risiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige, vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Prämien, durch eine gezielte Annahmepolitik bei gleichzeitiger Einhaltung unserer Zeichnungsrichtlinien sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling.

Die Situation in der Kraftfahrtversicherung hat sich – ohne Betrachtung der Schadenentwicklung aufgrund von Naturkatastrophen – durch umfangreiche ergebnisverbessernde Maßnahmen, die für das abgeschlossene Geschäftsjahr eingeleitet wurden, deutlich entspannt. Im Ergebnis ist dies jedoch aufgrund der Belastung durch diverse Naturkatastrophen in diesem Jahr nicht sichtbar. Die für den Versicherungsbestand vorgenommene Erhöhung der Beiträge wird auch zukünftig zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

2.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher ausfallen, als diese zum Zeitpunkt der Schadenmeldung reserviert wurden. Grundsätzlich werden die versicherungstechnischen Rückstellungen auf der

Basis differenzierter Statistiken und unter Berücksichtigung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips bewertet. Des Weiteren werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Gesamt-schadenquote ¹	Abwicklungsergebnis ²
2004	65,8	11,7
2005	68,8	9,1
2006	68,8	10,7
2007	69,6	11,6
2008 ³	69,6	8,0
2009	72,5	7,7
2010	80,6	4,1
2011	70,7	8,3
2012	65,3	10,3
2013	66,3	8,8

¹ Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

² Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

³ Werte ab 2008: nach Verschmelzung mit der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG

3. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 14,3 Mio. €. Davon entfällt der weitaus größte Anteil auf Forderungen gegen Vermittler mit guter Bonität.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft Wertberichtigungen in Höhe von 1,0 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt 0,7%.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen (nach Wertberichtigungen von 0,3 Mio. €) 4,9 Mio. €. Bei der Auswahl der jeweiligen Rückversicherungspartner verfolgen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitäts-

eigenschaften. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Forderungen entfallen 90 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

4. Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie Risiken aus kriminellen Handlungen.

4.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den IT-Sicherheitsbeauftragten gewährleistet. Zusätzlich befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere durch die Auslagerung des Datenbestandes und die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung der wesentlichen Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

4.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken besteht im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisation. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegt den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie z. B. Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken im Compliance-Komitee, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integre Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

4.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten stellen wir mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sicher und verringern somit das Risiko personeller Engpässe.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt beugen wir durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vor. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

4.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

4.5. Rechtliche und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher, steuerlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

5. Reputationsrisiken

Das Risiko der Ruf- und Imageschädigung unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Einrichtung einer Compliance-Organisation begegnet.

6. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn Geschäftsentscheidungen nicht den bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, den Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder den sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechen.

Diesem Risiko wird durch eine regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung unserer Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze begegnet.

Auf Basis der daraus abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Umsatz, Kosten, Ergebnis, Sicherheit und Stabilität definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

Chancen für 2014 sehen wir insbesondere in den Geschäftsfeldern Privatschutz, Rechtsschutz, Kraftfahrt sowie Gewerbe, die wir durch überdurchschnittliche Produkt-, Vertriebs- und Servicequalität weiter ausbauen wollen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen könnten.

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 64,9 Mio. € stehen anrechenbare Eigenmittel von 123,5 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Risiken, die den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Versicherung gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiter¹

Unsere qualifizierten Mitarbeiter handeln im gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

¹ Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter ist höher.

Im Geschäftsjahr 2013 beschäftigten wir im Innen- und Außendienst zusammen mit unseren Auszubildenden durchschnittlich 587 Mitarbeiter, davon 575 Angestellte und 12 Auszubildende.

Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- 8 Angestellte waren 2013 seit 40 Jahren für unser Unternehmen tätig
- 10 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück
- 11 Mitarbeiter feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

Ausbildung: Förderung junger Menschen

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Die qualifizierte Erstausbildung hat deshalb für uns einen hohen Stellenwert und ist bedeutender Faktor unserer Personalplanung.

Um jungen Menschen den Schritt in ein erfolgreiches Berufsleben zu ermöglichen, bieten wir in der Direktion die Ausbildung zum/zur

- Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung an. Darüber hinaus ist es möglich, einen praxisorientierten Studiengang zu absolvieren:
- Bachelor of Arts, BWL-Versicherung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim.

Unser breites Ausbildungsangebot ist seit langem erfolgreich: Von unseren 575 Mitarbeitern (ohne Auszubildende) haben 112 – das sind 19 % – ihre Ausbildung bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung abgeschlossen.

Im Berichtsjahr haben unsere Auszubildenden, fünf Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften eine immer größere Bedeutung zu. Wir haben deshalb im Berichtsjahr die Zahl der Studien- und Ausbildungsplätze erneut um drei erhöht und sechs Studenten und Auszubildende eingestellt.

Personalentwicklung und Weiterqualifizierung

Um unser hohes Qualitäts- und Serviceniveau dauerhaft zu garantieren und unsere Marktposition auszubauen, ist eine bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter unerlässlich. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Unser innerbetriebliches Weiterbildungsangebot stellt die fachliche Entwicklung sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung.

Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften setzen wir kontinuierlich fort. Diese beinhalten die gezielte Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens. Eine intensive, bereichs- und gesellschaftsübergreifende Einarbeitung ist die Grundlage für die Übernahme hochqualifizierter Aufgaben.

Darüber hinaus fördern wir unsere Mitarbeiter bei berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen, die einen einschlägigen akademischen Abschluss zum Ziel haben. Hierbei arbeiten wir mit renommierten Universitäten und Fachhochschulen zusammen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

In einem stetig enger werdenden Arbeitsmarkt gewinnen familienfreundliche Arbeitsbedingungen zunehmend an Bedeutung für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Wir bieten neben flexiblen Arbeitszeiten, variablen Teilzeitmodellen, Führen in Teilzeit, Freistellungen, Beratungs- und Unterstützungsleistungen weitere Leistungen für Eltern und Angehörige pflegebedürftiger Personen an.

In Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister unterstützen wir unsere Mitarbeiter in allen Fragen der Kinderbetreuung, der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger und der Bewältigung schwieriger persönlicher Lebenslagen. Die Leistungen umfassen die individuelle Beratung sowie die Vermittlung von Betreuungslösungen im privaten und institutionellen Bereich. Darüber hinaus stehen bei Ausfall der Betreuungsperson Backup-Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung.

Nachdem wir im Vorjahr im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® als familienbewusstes Unternehmen zertifiziert wurden, konnten wir im Berichtsjahr den Katalog unserer familienorientierten Leistungen weiter systematisieren, sinnvoll ergänzen und unser Angebot für unsere Belegschaft noch transparenter machen. Das Auditierungsverfahren unterstützt uns dabei und stellt damit ein wichtiges strategisches Managementinstrument zur Bewältigung der künftigen personalpolitischen Herausforderungen dar.

Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen

Für gesetzliche Abgaben bzw. durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen (Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen, Urlaubs- und Weihnachtsgelder) sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 9,5 Mio. € (9,2 Mio. €) entstanden.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, wurden als Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Rentenversicherung insgesamt 0,4 Mio. € (0,4 Mio. €) aufgewandt.

Für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung haben wir 0,8 Mio. € (0,7 Mio. €) erbracht. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 3,2 Mio. € (3,8 Mio. €).

Zusätzliche Altersvorsorge

Für die in Form von Direktversicherungen bzw. über unmittelbare Versorgungszusagen erfolgende freiwillige betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung unserer Beschäftigten haben wir im Berichtsjahr 4,9 Mio. € (4,9 Mio. €) aufgewandt.

Die Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 42,1 Mio. € (41,5 Mio. €). Von diesem Betrag sind 1,7 Mio. € mit dem Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Die nach der Verrechnung verbleibende und auszuweisende Pensionsrückstellung belief sich daher auf 40,4 Mio. € und beinhaltet beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.

Sonstige freiwillige Leistungen

Neben den Leistungen für die betriebliche Altersversorgung wendeten wir für weitere freiwillige Sozialleistungen 1,8 Mio. € (1,9 Mio. €) auf.

Prognosebericht

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt konnten 2013 Beitragserhöhungen realisiert werden, die jedoch durch gestiegene Schadenaufwendungen ausgeglichen wurden. Für 2014 wird ein Beitragswachstum in Höhe von 4,0% prognostiziert. Insbesondere in den Sparten Kraftfahrt und Private Sachversicherungen werden erforderliche Beitragserhöhungen erwartet.

Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung gehen wir nach erfolgreichen Sanierungsmaßnahmen in den Vorjahren von einem moderaten Wachstum der verdienten Beiträge aus. Wachstumsimpulse dürften dabei insbesondere aus der Kraftfahrtversicherung und einzelnen Gewerbesparten ausgehen.

Bei der Bruttoschadenquote erwarten wir aufgrund der in den vergangenen Jahren durchgeführten Sanierungsmaßnahmen eine nachhaltige Stabilisierung. Gegenüber dem durch Groß- und Ereignisschäden stark belasteten Jahr 2013 gehen wir für das Geschäftsjahr 2014 von einer reduzierten Schadenquote zwischen 60% und 65% aus.

Aufgrund der Weiterentwicklung unserer Tarife wird eine gegenüber dem Vorjahr leicht steigende Betriebskostenquote prognostiziert.

Nach einem durch den Verkauf unseres Immobilienportfolios positiv beeinflussten Kapitalanlageergebnis, gehen wir in Erwartung eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus von einem deutlich rückläufigen Kapitalanlageergebnis aus.

Aufgrund unserer Maßnahmen zur Verstetigung und weiteren Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse rechnen wir für 2014 mit einem leicht positiven Ergebnis nach Steuern.

Unsere Qualitäts- und Servicestrategie werden wir fortführen. Hierbei setzen wir auf unsere wettbewerbsfähigen Produkte, unser hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, in der Schadenbearbeitung sowie in unserem Vertrieb.

Insbesondere vor dem Hintergrund der positiven Reaktionen der Kunden auf den neu eingeführten dreigliedrigen Kfz-Tarif sehen wir ein hohes Neugeschäftspotenzial im Privatkundensegment, das sich aus der Überarbeitung der Tariflandschaft

ergibt, sowie in Rechtsschutz und im gewerblichen Bereich durch die Einführung von neuen und optimierten Tarifen.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Dank

Im Berichtsjahr haben unsere Geschäftspartner die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit uns fortgesetzt und durch ihre kompetente Beratung und Betreuung unserer Kunden den Erfolg unseres Unternehmens mitgetragen. Wir danken ihnen hierfür und freuen uns auf ein weiterhin partnerschaftliches Zusammenwirken.

Unseren Versicherungsnehmern, deren Interessen auch in Zukunft für uns an erster Stelle stehen werden, danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich.

Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle und konstruktive Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Betriebene Versicherungszweige

- **Allgemeine Unfallversicherung**
Einzelunfall-, Gruppenunfall-, Luftfahrtunfall- und Probandenversicherung
- **Allgemeine Haftpflichtversicherung**
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht- und Feuerhaftungsversicherung
- **Kraftfahrtversicherung**
Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvollkasko-, Fahrzeugteilkasko- und Kraftfahrtunfallversicherung
- **Luftfahrtversicherung**
- **Feuerversicherung**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer- und sonstige Feuerversicherung
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Technische Versicherungen**
Maschinen-, Elektronik-, Montage- und Bauleistungsversicherung
- **Allgefahrenversicherung**
- **Transportversicherung**
- **Rechtsschutzversicherung**
- **Extended-Coverage-(EC-)Versicherung**
- **Betriebsunterbrechungsversicherung**
Feuerbetriebsunterbrechungs- und technische Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung (Betriebsschließungsversicherung)
- **Beistandsleistungsversicherung**
Verkehrs-Service-Versicherung
- **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Schadenversicherung**
 - Sonstige Sachschadenversicherungen:
Ausstellungs-, Garderobe-, Kühlgüter-, Atomanlagen-Sach-, Film-Sach-, Reisegepäck-, Camping-, Valoren-Versicherung sowie Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
 - Sonstige Vermögensschadenversicherungen:
Reiserücktrittskosten-, Maschinen-Garantie-, Schlüsselverlust-, Mietverlust- und Schutzbriefversicherung
 - Sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckageversicherung)

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			6.394.815	6.909.847
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		460.108		11.052.118
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000			50.000
2. Beteiligungen	128.382			128.382
		178.382		178.382
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.079.220			23.606.760
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	352.315.602			334.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	317.652.686			312.607.197
	669.968.288			647.107.197
3. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000			7.900.000
		711.047.508		678.613.957
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		213.370		229.814
			711.899.369	690.074.272
Übertrag			718.294.184	696.984.118

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.240.000		32.240.000
II. Kapitalrücklage		88.001.939		88.001.939
III. Bilanzgewinn		9.698.446		6.556.563
davon Gewinnvortrag: 6.556.563 € (Vj: 5.016.547 €)			129.940.385	126.798.502
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	71.784.174			73.569.701
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.097.159			5.254.223
		66.687.015		68.315.478
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	608.742.370			582.950.605
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	165.392.363			142.616.232
		445.350.006		440.334.373
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		58.270.459		51.402.248
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.839.406			2.103.163
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.419.320			413.751
		4.258.726		1.689.413
			574.566.207	561.741.512
Übertrag			704.506.591	688.540.014

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			718.294.184	696.984.118
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	7.756.394			10.135.935
2. Versicherungsvermittler	17.508.835			13.611.235
		25.265.229		23.747.170
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.913.596		5.581.688
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 618.532 € (Vj: 595.034 €)		11.950.727		15.270.548
			42.129.553	44.599.406
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		229.679		270.037
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		10.716.562		4.329.564
III. Andere Vermögensgegenstände		25.522.496		24.673.210
			36.468.737	29.272.811
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.967.941		6.283.691
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		419.642		8.480.878
			6.387.583	14.764.570
Summe der Aktiva			803.280.057	785.620.904

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			704.506.591	688.540.014
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		40.419.491		39.745.678
II. Steuerrückstellungen		1.708.218		1.824.497
III. Sonstige Rückstellungen		12.826.845		12.517.759
			54.954.554	54.087.934
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.323.791	5.525.765
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	16.464.252			20.065.957
2. Versicherungsvermittlern	7.818.825			4.406.338
		24.283.077		24.472.295
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.499.458		1.129.329
III. Sonstige Verbindlichkeiten		11.518.076		11.696.310
davon:			38.300.611	37.297.934
gegenüber verbundenen Unternehmen:	3.006.312 € (Vj: 4.162.505 €)			
aus Steuern:	4.964.449 € (Vj: 4.667.952 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0 € (Vj: 46.158 €)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			194.510	169.258
Summe der Passiva			803.280.057	785.620.904

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Oberursel (Taunus), den 10. Februar 2014

Dr. Stefan W. Wetzel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	415.171.217			414.546.482
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	57.420.917			59.156.568
		357.750.301		355.389.914
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.785.526			1.419.497
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	157.064			- 19.046
		1.628.462		1.438.544
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			359.378.763	356.828.458
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			59.882	104.360
			307.917	473.201
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	262.012.132			260.341.315
bb) Anteil der Rückversicherer	30.686.099			32.724.481
		231.326.033		227.616.831
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.841.858			3.458.312
bb) Anteil der Rückversicherer	20.776.131			- 1.944.320
		5.065.727		5.402.632
			236.391.760	233.019.464
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			2.569.313	4.456
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		133.881.480		131.289.807
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.727.594		11.840.902
			122.153.886	119.448.905
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.462.624	3.306.514
8. Zwischensumme			- 4.831.020	1.626.680
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 6.868.211	- 11.794.933
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
Übertrag			- 11.699.232	- 10.168.253

	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			- 11.699.232	- 10.168.253
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		27.005		0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 € (Vj: 7.046 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	806.897			1.292.604
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.503.536			23.603.839
		23.310.433		24.896.443
c) Erträge aus Zuschreibungen		945.498		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.645.790		5.565.831
			29.928.726	30.462.273
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		365.838		336.456
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		509.273		1.034.143
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB: 290.853 € (Vj: 659.221 €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		527.447		426
			1.402.558	1.371.025
3. Technischer Zinsertrag			200.051	243.889
4. Sonstige Erträge		4.379.560		4.896.268
5. Sonstige Aufwendungen		14.869.396		18.208.386
			- 10.489.836	- 13.312.118
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.137.050	5.366.988
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.748.344	3.498.920
8. Sonstige Steuern			246.823	328.053
9. Jahresüberschuss			3.141.883	1.540.016
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			6.556.563	5.016.547
11. Bilanzgewinn			9.698.446	6.556.563

Anhang zum Jahresabschluss

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang, die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

bilanzieren wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen

Zum 1. Januar 2013 erfolgte eine Umstellung der Bewertung der Namenschuldverschreibungen. Von einer Nennwertbilanzierung nach § 341c Abs. 1 HGB und gleichzeitigem Ausweis eines Agios bzw. Disagios wurde auf die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode) nach § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB umgestellt. Der Umstellungseffekt aus der Änderung der Bilanzierungsmethode ist in der Tabelle »Entwicklung der Aktivposten« als Davon-Vermerk gesondert aufgeführt.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nominalwert angesetzt. Ansprüche aus der Rückdeckung von Pensionen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige betriebliche Vorauszahlungen werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 749,4 Mio. €. Die detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle [»Entwicklung der Aktivposten«](#).

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. ImmoWertV). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert oder Gutachten sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden auf den Stichtag 31. Dezember 2013 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Rücknahmepreisen. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung spezifischer credit spreads ermittelt. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Passiva

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für die Sparte Technische Versicherungen werden die Beitragsüberträge teilweise anhand manuell ermittelter pauschaler Beitragsübertragungssätze ermittelt; für das Auslandsgeschäft werden sie mit 50 % angesetzt. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt. Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für jeden einzelnen Schadensfall des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist der Rückstellungsbetrag individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannt und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungen der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist grundsätzlich nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet. Großschäden gingen hier nicht mit dem Bilanzbetrag, sondern mit einer Expertenschätzung ein. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT) werden entsprechend § 26 Abs. 2 RechVersV von den Bruttoschadenrückstellungen abgezogen.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet. Dabei wurden die Sterbetafel DAV 2006 HUR, sowie Zinssätze von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % und 3,25 % zugrunde gelegt.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV errechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2013 herangezogen. Es erfolgte jedoch eine Überprüfung mit den zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werten.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	4,90 % zum 31. Dezember 2013 (Stand Oktober 2013).

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzichte entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird.

Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Verrechnung der Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht mit den korrespondierenden Rückdeckungsansprüchen vorgenommen, was im Ergebnis zu einer Bilanzverkürzung von 1,7 Mio. € führte.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2013 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2013 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 66 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,41 % und 3,98 %. Aufgrund des Wegfalls des gesetzlichen Anspruchs auf Altersteilzeit wurde keine mögliche Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Rückstellung für den **Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2013 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 116 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,41 % und 4,57 %.

Die Bewertung der Rückstellung für **Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde

liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen (2.953.852 €).

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Kapitalflussrechnung

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	3.142	1.540
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	12.825	15.741
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	1.853	1.109
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	1.434	2.509
Veränderung sonstiger Bilanzposten	8.420	-6.612
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.118	-5.565
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-8.181	1.190
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	14.374	9.912
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	56.151	108.816
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-64.030	-115.692
Sonstige Einzahlungen	0	14
Sonstige Auszahlungen	-108	-2.684
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.987	-9.544
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	6.387	367
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.330	3.962
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.717	4.330

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2013	Zeitwerte Vorjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge ¹ €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.909.847	78.115
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.348.000	11.052.118	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000	50.000	0
2. Beteiligungen	128.382	128.382	0
Summe B. II.	178.382	178.382	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.606.760	23.606.760	6.526.962
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	367.468.765	334.500.000	25.374.945
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	340.717.618	312.607.197	30.027.965
3. Einlagen bei Kreditinstituten	7.900.000	7.900.000	2.100.000
Summe B. III.	739.693.145	678.613.957	64.029.872
Summe B.	755.219.525	689.844.457	64.029.872
Insgesamt		696.754.304	64.107.988

¹ davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode nach § 341c HGB 28.410 €

² davon Umbuchung aufgrund konzerneinheitlicher Bewertung von Agien nach § 341c HGB 8.408.583 €

davon Umbuchung aufgrund konzerneinheitlicher Bewertung von Disagien nach § 341c HGB -325 €

³ davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode nach § 341c HGB 1.450.048 €

B. II. Wir haben eine unmittelbare **Beteiligung** von 100 % an der RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München.

Das Eigenkapital beträgt 248.630 €. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 75.884,40 €.

B. III. 1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2013 €	Marktwert 31.12.2013 €	Ausschüttung 2013 €	Mögliche Rückgabe
Gemischte Fonds: AL-Trust SP4 Fonds	31.079.220	31.079.220	429.485	Börsentäglich

Der hier aufgeführte Fonds wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der § 341b Abs. 2 Satz 1, 2. Halbsatz HGB findet keine Anwendung. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen

Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

	Umbuchungen ²	Abgänge ⁵	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
	0	0	0	593.147	6.394.815	
	0	10.082.738	0	509.273	460.108	540.000
	0	0	0	0	50.000	50.000
	0	0	0	0	128.382	128.382
	0	0	0	0	178.382	178.382
	0	0	945.498	0	31.079.220	31.079.220
	8.408.258	15.967.601	0	0	352.315.602	373.730.765
	0	24.982.476	0	0	317.652.686	333.891.286
	0	0	0	0	10.000.000	10.000.000
	8.408.258	40.950.077	945.498	0	711.047.508	748.701.270
	8.408.258	51.032.815	945.498	509.273	711.685.999	749.419.652
	8.408.258	51.032.815	945.498	1.102.420	718.080.814	

B. III. 2. Namenspapiere im Buchwert von 115.998 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 112.654 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i.V.m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

D. III. Die anderen Vermögensgegenstände in Höhe von 25.522.496 € beinhalten insbesondere Rückdeckungsansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 25.307.653 €.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten für Agio beträgt 0 €, nach 8.408.583 € im Vorjahr.

Angaben zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Insgesamt		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2013 €	2012 €	2013 €	2012 €	2013 €	2012 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	37.432.734	35.247.993	34.172.119	31.866.701	0	0
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	192.318.389	175.853.103*	177.792.496	161.645.005*	1.352.169	1.311.186*
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	142.545.792	142.971.052	126.461.782	129.392.978	14.450.097	12.146.982
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.105.023	14.939.356	11.399.128	9.510.262	6.752.209	4.577.821
5. Feuer- und Sachversicherung	167.467.671	145.216.536	115.461.021	94.192.345	19.240.228	17.050.415
a) Feuerversicherung	28.230.564	21.891.192	21.813.131	12.532.465	3.904.972	6.870.807
b) Verbundene Hausratversicherung	13.331.595	13.966.971	6.481.711	7.059.587	1.375.952	869.949
c) Verbundene Gebäudeversicherung	55.907.325	45.654.287	35.460.352	28.384.121	7.587.386	4.025.090
d) Sonstige Sachversicherung	69.998.187	63.704.086	51.705.826	46.216.173	6.371.918	5.284.569
6. Transportversicherung	16.212.687	25.875.942*	11.913.585	20.806.820*	3.868.100	4.310.685*
7. Rechtsschutzversicherung	121.635.498	124.987.704	101.688.143	104.393.467	0	0
8. Sonstige Versicherungen	11.317.803	9.815.882	7.523.783	7.174.290	2.703.307	1.394.638
Selbst abgeschlossene Versicherungen	708.035.597	674.907.568	586.412.054	558.981.869	48.366.110	40.791.727
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	32.600.812	35.118.149	22.330.315	23.968.736	9.904.349	10.610.521
Insgesamt	740.636.409	710.025.717	608.742.370	582.950.605	58.270.459	51.402.248

* Keine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der Umgliederung der Sparte Verkehrshaftung (siehe hierzu Erläuterungen im Abschnitt »Die Ergebnisse im Einzelnen«).

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

beinhalten eine Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien in Höhe von 2.780.563 €. Aufgrund der diesjährigen Belastung mit Natur- und Großkatastrophenschäden wurden die vertraglichen Haftungsstrecken gegenüber den Rückversicherern in Anspruch genommen, woraus die Wiederauffüllungsprämie in der genannten Höhe resultierte.

C. Andere Rückstellungen

I. Die Rückstellungen für Pensionen summieren sich auf 40.419.491 €. Die Rückstellungen für den Gehaltsverzicht in Höhe von 1.727.036 € sind mit den Rückdeckungsversicherungsansprüchen in gleicher Höhe verrechnet worden.

III. In den sonstigen Rückstellungen sind Personalrückstellungen in Höhe von 8.308.198 € (9.161.123 €) enthalten.

E. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

F. Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 194.510 € beinhaltet im Voraus erhaltene Rentenzahlungen aus dem bestehenden Rückdeckungsversicherungsvertrag im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung von 170.335 €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2013 €	2012 €	2013 €	2012 €	2013 €	2012 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	17.101.391	17.699.566	17.211.611	18.083.828	16.530.170	17.383.390
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	65.934.020	64.165.275*	65.629.690	64.547.565*	50.456.325	49.092.294*
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	54.543.584	53.714.301	54.316.073	53.774.360	35.132.742	34.671.666
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	45.314.555	42.247.131	45.199.365	42.270.893	44.198.037	41.302.300
5. Feuer- und Sachversicherung	136.999.894	135.857.966	138.102.085	135.333.004	124.669.907	121.235.863
a) Feuerversicherung	12.073.506	12.293.219	12.034.481	12.397.013	10.908.317	11.111.070
b) Verbundene Hausratversicherung	21.568.491	21.745.080	22.120.748	21.482.493	21.564.619	20.940.469
c) Verbundene Gebäudeversicherung	58.823.017	58.497.840	59.180.272	58.490.227	57.173.738	56.510.137
d) Sonstige Sachversicherung	44.534.881	43.321.827	44.766.584	42.963.271	35.023.233	32.674.186
6. Transportversicherung	9.323.547	11.129.873*	9.624.425	10.987.945*	5.184.425	5.983.323*
7. Rechtsschutzversicherung	75.012.558	78.995.996	75.609.647	80.186.236	75.609.647	80.186.236
8. Sonstige Versicherungen	10.281.671	9.692.253	10.434.664	9.774.579	6.877.808	6.160.824
Selbst abgeschlossene Versicherungen	414.511.221	413.502.361	416.127.559	414.958.410	358.659.061	356.015.896
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	659.997	1.044.122	829.184	1.007.569	719.702	812.561
Insgesamt	415.171.217	414.546.482	416.956.744	415.965.979	359.378.763	356.828.458

	Rückversicherungs-Saldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen		Stückzahl der mindestens einjährigen Verträge	
	2013 €	2012 €	2013 €	2012 €	2013	2012
1. Allgemeine Unfallversicherung	432.523	349.561	768.696	943.147	70.937	74.993
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	- 299.000	3.692.739*	3.170.242	4.611.381*	206.639	210.405*
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.482.101	1.613.100	- 6.737.536	- 6.765.433	196.240	210.205
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 358.051	1.119.650	- 3.802.489	- 4.635.478	152.656	162.654
5. Feuer- und Sachversicherung	- 8.917.017	7.694.283	- 9.477.437	- 6.058.061	561.282	544.999
a) Feuerversicherung	- 5.725.888	1.215.895	- 1.185.158	300.028	60.297	54.519
b) Verbundene Hausratversicherung	409.378	546.767	2.211.585	765.642	130.651	135.221
c) Verbundene Gebäudeversicherung	- 5.616.719	2.283.379	- 9.092.446	- 6.117.562	122.042	125.495
d) Sonstige Sachversicherung	2.016.212	3.648.243	- 1.411.419	- 1.006.169	248.292	229.764
6. Transportversicherung	950.735	395.255*	708.295	670.140*	-	-
7. Rechtsschutzversicherung	0	0	541.556	- 421.909	422.280	411.166
8. Sonstige Versicherungen	- 978.569	1.589.457	326.951	1.114.670	1.125	776
Selbst abgeschlossene Versicherungen	- 5.687.278	16.454.044	- 14.501.725	- 10.541.543	1.611.159	1.615.198
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	75.434	62.414	2.802.493	373.289	-	-
Insgesamt	- 5.611.844	16.516.458	- 11.699.232	- 10.168.253	1.611.159	1.615.198

* Keine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der Umgliederung der Sparte Verkehrshaftung (siehe hierzu Erläuterungen im Abschnitt »Die Ergebnisse im Einzelnen«).

	Bruttoaufwand für Versicherungsfälle		Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb			
			Abschluss		Verwaltung	
	2013 €	2012 €	2013 €	2012 €	2013 €	2012 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	10.163.860	10.913.226	317.797	242.824	5.605.955	5.732.147
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	36.258.032	31.108.411*	2.588.403	1.294.994*	23.938.662	24.090.115*
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	42.270.240	44.401.609	4.035.337	1.774.897	9.025.765	9.604.377
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	37.305.247	30.794.638	3.334.543	1.979.199	6.315.113	8.486.698
5. Feuer- und Sachversicherung	100.201.636	79.668.481	4.386.196	2.662.291	44.039.891	43.920.149
a) Feuerversicherung	15.464.024	5.494.508	758.133	559.075	3.568.153	4.048.422
b) Verbundene Hausratversicherung	9.729.101	10.755.715	498.695	316.596	8.141.587	8.984.677
c) Verbundene Gebäudeversicherung	49.037.273	40.164.020	1.056.302	476.521	17.813.261	16.223.684
d) Sonstige Sachversicherung	25.971.238	23.254.238	2.073.066	1.310.100	14.516.891	14.663.367
6. Transportversicherung	5.633.343	6.569.992*	94.945	102.757*	2.699.672	3.160.963*
7. Rechtsschutzversicherung	50.856.274	55.268.365	1.121.256	692.720	23.195.778	24.730.520
8. Sonstige Versicherungen	6.611.024	4.657.611	560.843	295.846	2.514.671	2.367.795
Selbst abgeschlossene Versicherungen	289.299.656	263.382.332	16.439.320	9.045.529	117.335.507	122.092.765
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	- 1.445.666	417.292	0	0	106.653	151.514
Insgesamt	287.853.990	263.799.625	16.439.320	9.045.529	117.442.159	122.244.278

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 47,6 Mio. € (51,0 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 10,8 Mio. € (8,5 Mio. €). Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Netto-Abwicklungsgewinn von 1,8 Mio. € (0,1 Mio. €).

I.2. und II. 3. Der **technische Zinsertrag** ergibt sich aus der Verzinsung der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2013 errechnete sich – im Gegensatz zum Vorjahr – keine künftige Steuerbelastung bei Immobilien mehr. Steuerentlastungen bestehen bei den Beteiligungen, den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, dem Aktivwert, den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung, den anderen Rückstellungen und den sonstigen Verbindlichkeiten. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,83 % zugrunde.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2013 €	2012 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	79.888.577	81.451.999
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.713.807	2.677.774
Löhne und Gehälter	37.891.501	36.233.480
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.317.107	6.178.331
Aufwendungen für Altersversorgung	2.031.045	806.682
Aufwendungen insgesamt	129.842.038	127.348.266

Im Geschäftsjahr 2013 beschäftigten wir im Innen- und Außendienst zusammen mit unseren Auszubildenden durchschnittlich 587 Mitarbeiter, davon 575 Angestellte und 12 Auszubildende.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf [Seite 4](#) genannt.

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 657.003 €. Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten 905.118 €. Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen in Höhe von 8.594.039 €.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Vergütungen in Höhe von 26.400 € gezahlt.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen

Die ALTE LEIPZIGER Holding AG, Oberursel (Taunus), deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Das Grundkapital beträgt 32.240.000 € und ist eingeteilt in 12.400.000 vinkulierte Namensstückaktien.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 17. März 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 15.000.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, zu erhöhen.

Wir besitzen keine eigenen Aktien, auch hat kein Dritter Aktien für unsere Rechnung übernommen oder als Pfand genommen. Das Gleiche gilt für von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen.

Es bestehen keine Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen oder ähnliche Rechte, ebenso keine wechselseitigen Beteiligungen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einbezogenen Gesellschaften sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises sowohl des eigenen Unternehmens als auch der ALTE LEIPZIGER Holding und der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 30 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 0,2 Mio. € zu leisten.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wird als äußerst gering eingeschätzt.

Sonstige aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.


Mitgliedschaften

Die ALTE LEIPZIGER Versicherung ist Mitglied folgender Vereinigungen:

- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., München
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e. V., Berlin
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- vfdB – Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V., Altenberge
- Verkehrsofopferhilfe e. V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln

Oberursel (Taunus), den 12. Februar 2014

Der Vorstand


Waldmann


Waldschmidt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwie-

gend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Horst
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-00

Telefax (0 61 71) 2 44 34

sach@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67

Telefax (0 61 71) 66-39 39

presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen des

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon (0 40) 3 57 05-601

Telefax (0 40) 3 57 05-610

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon (03 41) 99 89-201

Telefax (03 41) 99 89-210

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 02 98-601

Telefax (02 11) 6 02 98-610

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel

Postfach 15 42, 61405 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-66 01

Telefax (0 61 71) 66-66 10

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 73 89-601

Telefax (07 11) 2 73 89-610

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon (0 89) 2 31 95-201

Telefax (0 89) 2 31 95-210

